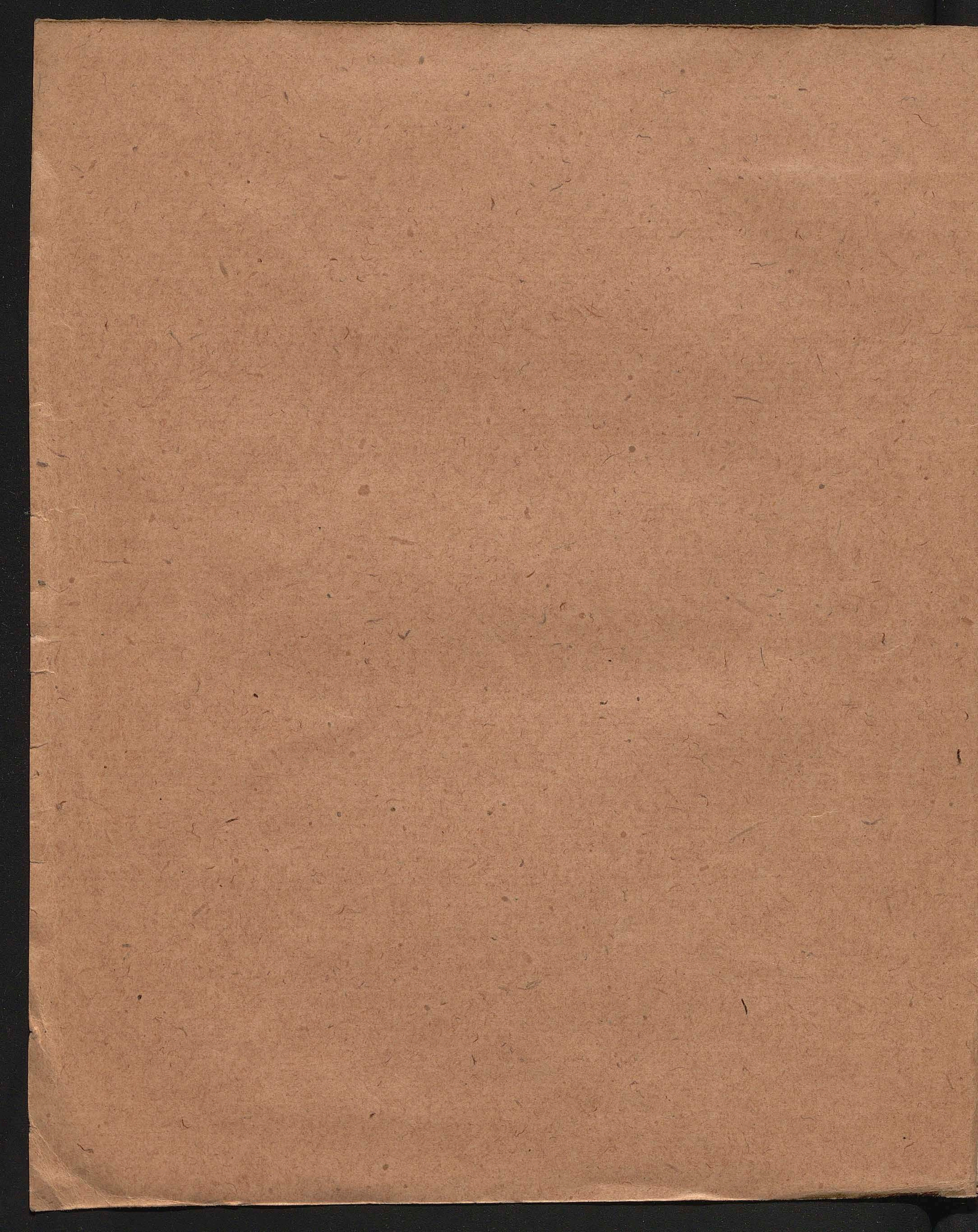

28042
Mag. St. Dr.
P
KAT. KOMP.



N2.
1890. IV. 130.

Die Entlarvete Partheyligkeit Der so genannten Unpartheyischen Nachricht Von der



Belagerung

Der Stadt Dantzig

So dem Titul-Blat nach
Zu Franckfurt an der Oder gedruckt seyn soll
In kurtzen Anmerckungen
gezeiget
Von einem würcklich Unpartheyischen.

Franckfurt am Mäyn 1735.

Hist. pol. 7425



28042. II.

Vorrede.

Unpartheyischer Leser.

SO löblich und nützlich es ist, daß die Begebenheiten der Welt durch erfahrne und auffrichtige Scri enten auffgezeichnet werden, so höchst lasterhafft und straffwürdig ist es, wenn sich Leute finden, die durch ihre Schrifften Unwahrheiten auszubreiten und die Nach-Welt zu hintergehen suchen. Ein auffrichtiger Erzehler einer Geschichte, berichtet aus ehrlichem Gemüthe die Wahrheit der Sachen, das Wohlverhalten der Ruhmwürdigen, und die Schwachheiten der Fehlenden. Ein Partheyischer schreibet nach seiner Passion und wird öffters bey Vortrag der Sachen zum Lügner, bey dem Ruhmwürdigen zum Ehren-Diebe, und bey denen so sich vergangen, zum Heuchler. Ein Auffrichtiger schreibet ohne intereßirte Absichten, ein Partheyischer aber, nachdem er von seiner Gemüths-Bewegung dazu verleitet wird. Ein Auffrichtiger befleißiget sich durch den Bericht wahrhaffter Umbstände seinem Nächsten zu dienen, und erwirbt sich durch seine Lobwürdige Bemühung, den Danck der gegenwärtigen und Nachwelt. Ein Partheyischer betrüget jene und diese, und ziehet sich den Haß und die Verachtung von beyden zu.

Der Autor der so genannten Unpartheyischen Nachricht, von Belagerung der Stadt Dantzig 1734 zu Franckfurt an der Oder gedruckt, misset sich den Nahmen eines Unpartheyischen zur Ungebühr bey, indem er in seiner Nachricht seine Partheyligkeit fast in jedem periodo verräth, wie die unter seinem Text gesetzte Anmerckungen dem geneigten Leser zeigen werden. Er rühmet sich zwar, daß er in einem Lager vor Dantzig gewesen. Allein aus vielen Stellen seiner Schrifft erhellet, daß dieses der Wahrheit nicht gemäß, er selbst aber ein Geist von schlechter Einsicht

 sey,

sey, und daß er, wenn er auch im Lager gewesen, nicht einmahl des Umgangs der Tambours und Qveer-Pfeiffers gewürdiget worden; indem er aus ihrer Erzehlung wenigstens so viel, wer die Officirer gewesen, so zu denen Expeditionen gebrauchet worden, würde erfahren haben. Ist er ein Soldat, so würde er von denen Aprochen, Batterien, der Contravallations Linie und andern bey Belagerungen gewöhnlichen Operationen verständiger und accurater geurtheilet, und sich mit seiner Unwissenheit nicht so gröblich bloß gegeben haben, ist er aber keiner und verstehet nicht was zum Handwerck gehöret, so hätte er nicht davon urtheilen, oder welches ihm am meisten zu rathen gewesen, sich des Schreibens gar enthalten sollen. Von denen Belagerern meldet er nichts wahres und reelles, die Belagerten aber streichet er bey aller Gelegenheit mit pur bekannten und offenbahren Unwahrheiten ohne Erröthung heraus, da doch dieses wieder den billigen Endzweck und Absicht eines Unpartheyischen Verfassers (für den er sich ausgiebt,) seyn solte. Daß er ein Mann von hohen Geschäfften, ist wenig apparence; weil solche niemand erlauben noch denenselben gemäß ist, die Zeit mit dem Auffsatz so offenbahren Lügen zu verderben. Jedoch er sey wer er wolle, so hätte er bey der Wahrheit bleiben, und keinem Theile zu Liebe, oder Beleidigung schreiben sollen, wofern er seine vorgegebene Unpartheyligkeit zu bestätigen, und den verwerfflichen Titel eines verlogenen Concipienten zu entgehen gesuchet.

Ich bin genöthiget, voraus zusagen, daß ich nicht von der Feder sey, auch wisse daß durch Wiederlegung einer Schrifft von so niederträchtigen Art wenig Ehre zu erwerben; allein weil ohnmöglich zu vertragen, daß der Autor mit so vieler Unverschamtheit und nicht der geringsten Discretion seinen Vortrag eingerichtet, so bin ich veranlasset worden seine fälschliche Angaben den Wahrheitliebenden zu entdecken, an die auch meine Anmerkungen allein gerichtet sind; weil ich aus dem Caracter unsers Lügen-Schmierers leicht urtheilen kan, daß ihm meine Wahrheiten die Augen nicht niederschlagen werden.

In

IN die Haare kamen) diese Expression zeiget von keinem Mann von hohen Geschäfften; weil diese Art Leute die Worte welche sie reden oder schreiben, genau überlegen, und leicht überdencken, daß man einem nahe seyn müsse, wenn man ihm in die Haare gerathen wolle.

Rußische Pöbel) bey der Rußischen Armee befinden sich mehr Officier von Distinction und mehr Soldaten und Dragouner von guter Familie, als der so genannte Regimentarius Potocki Woywode von Kiow, den der Autor aus Unwissenheit der Pohlnischen Sachen mit dem gemeinen Mann Feldherrn Kijofski nennet, jemahlen mag commendiret haben. Daß aber der Autor die Rußische Armee, welche so wohl in dem vorigen als gegenwärtigen Nordischen Kriege dieses Seculi wichtige Proben gantz nicht gemeiner Tapfferkeit abgeleget, mit dem schimpflichen Nahmen des Pöbels beleget, verdienet als eine infame Injurie, eher des Staupen-Schlags, als die leichteste Wiederlegung.

Staub und Moder) der Autor beschreibet hier die Tapfferkeit der edlen Pohlnischen Nation sehr abgeschmackt und als eine Ruine von einem nicht mehr brauchbahren und in sich selbst verfallenem Gebäude. Er will sie vertheydigen und scheinet ihrer zu spotten, welches man einem aus ihren Mitteln zu bestraffen überlässet.

Der schlechteste Edelmann) Ein solcher Edelmann, wie ihn der Autor beschreibet, wird niemahls zum Land Bothen erwehlet, und es ist ungeschlieffen, daß er sich unterstehet so unverschämt von einer Nation zu sprechen, in welcher viel grosse Männer sind, derer Pacholek zu seyn, ihm Ehre bringen würde.

Litthauern einen Zuspruch) der Graff Tarlo ist niemahls Litthauischer Feld-Herr gewesen, hat sich auch nie ausser einmahl bey Dantzig, wiewohl nur mit Schande gewaget, ist aber sonst jemand lüstern gewesen sich keck zu zeigen, wird er sichs doch nicht sonderlich rühmen können.

Nebst der Königlichen Gemahlin) Es scheinet, daß der Autor aus malice allhier mit Stillschweigen übergehet, daß sich die General-Conföderation, die für den König August um sich declariret, ebenfals von Warschau nach Cracau zur Crönung begeben.

Illumination und *Vivat*-Trincken) Es ist dieses Verfahren der vernünfftigen Welt wunderbahr genung vorgekommen, daß die Stadt Dantzig sich vor dem bey einer Königs-Wahl jedesmahl so weißlich auffgeführet, daß sie keinen König erkannt, vielweniger in ihre Mauren genommen, bevor er gecrönt gewesen.

Welches sie dann zu Rathhause nahmen] Aus dieser Redens-Art, solte man bald schliessen, daß der Autor eines Ehrbahren Raths zu Dantzig Stadt-Diener und Lohn-Wächter sey, daher er sich vielleicht gescheuet gegen Ihro Herrlichkeiten einer andern, als der löblich hergebrachten zu bedienen.

Es kamen dann die Russen in Sct. Albrecht und bey das ein viertel Weges von Dantzig liegende Dorff Ohra an) Bey Prust war die Ankunfft und das erste Haupt-Qvartier und ist erst eine geraume Zeit darnach der Hr. General Major von Biron mit zwey Regimentern nach Sct. Albrecht commandiret worden und nicht in Ohra, welches von denen Dantzigern mit einem Retrenchement eingeschlossen war.

Obrist Palmstrauch) Dieser Held in des Autoris Piece ist bekannter massen seit Ubergabe der Stadt Dantzig ein Rußischer aus dem Lager desertirter Kriegs-Gefangener und ist nicht anders als ein Rußischer Deserteur anzusehen.

Hand voll Leichen nannten) der Autor kützelt sich über die niederträchtige Einfälle, so die gemeinen Weiber auff dem Trödel-Marckt oder Johann-Hagel in denen Brandwein-Löchern seiner eigenen Redens-Art nach so toll heraus gebracht, und lässet er in diesem gantzen

Periodo mercken, daß er währender Belagerung wohl in ihrer Gesellschafft, nicht aber im Rußischen Lager gewesen seyn müsse.

Es komme so toll heraus) dieses ist eine schlechte Recommendation für die Hochweise Herren zu Dantzig; Sie köunen sie zu Rathhause nehmen.

Noch nichts sonderliches vor) wer seine Sachen zur rechten Zeit vornimt, versäumet nichts, car de choisir le temps propre pour les entrepises c'est vouloir en sortir avec honneur.

Etwas über selbige schüchtern wurden) wie die Schnaphähne von denen Cosaken [wenn selbige von ihren Pferden abgesessen und sie wie die Hasen auffgesucht,) geputzet worden, ist bekannt und man weiß, daß bey der gantzen Belagerung kein eintziger Soldat noch Cosake von ihnen erschossen worden.

Die Schleusen eröffnet) die Schleusen sind vor Ankunfft derer Russen bey Prust schon eröffnet gewesen.

Etwas attaqvirte) die Cosaken recognoscirten und als diese ihre Gelegenheit sahen, wurffen sie eine Canone von der Batterie der Aussenwercke und ritten sodann weiter, daß aber bey diesem gemachten Allarm, die consternirte Bürgerschafft sich so Heldenmüthig angestellet, meritiret ihrer auff Lang-Garten erworbenen Posterite zum immerwährenden Andencken ihrer tapffern und glorieusen Väter verkündiget zu werden, von der seltsamen communione bonorum, worauff hier gezielet wird, siehe den Autorem selbst weiter unter.

Umb den commandirenden General *Lascy* das Commando abzunehmen] hier verräth der Autor seine ignorance in dem Militair-Wesen. Wenn ein höherer General zu einer Armee kommt, so nimmt er demjenigen General, der vorhin commandirt, das Commando nicht ab, sondern übernimmt es, denn es ist bekant, daß man die Redens-Art das Commando abnehmen, nur in dem Falle brauchet, wenn einer gar nicht mehr commandiren soll, welches sich hier von dem Herrn General Lascy nicht sagen lässet, weil er sein

Commando unter dem Herrn General Feld-Marschall Grafen von Münnich noch immer beständig geführet, und beyde währender Belagerung in dem grösten Vertrauen und Harmonie gestanden und noch stehen.

General Feld-Marschall anständig] es ist bekannt daß der Hr. General Feld-Marschall die gantze Rußische in Pohlen stehende Armee aus dem Lager vor Dantzig zu commandiren gehabt, daher die unnütze Critique des Autoris abermahls auff seine Unwissenheit zurück fällt, daß er aber mit dem Detachement von der Armee, so er damahls bey Dantzig bey sich gehabt, den Stanislaum mit allen seinen Anhängern, Frantzosen, Schweden und Dantzigern aus den Mauren und starcken Palmstrauschschen Verschantzungen heraus zutreiben vermocht, macht demselben so viel Ehre, als der Autor hier malice zeiget derselben zu nahe zu treten.

Manifest **an sie ergehen**] des Hrn. General Feld-Marschalls an die Stadt Dantzig geschickte Manifest liegt gantz Europa vor Augen, und hat der Success gewiesen, daß es nur von ihm dependiret, wenn es seine angebohrne Generosität zugelassen hätte, die geschehene Bedrohungen an Pied de la letre auszuüben, als wofür daß es nicht geschehen, ihm die Dantziger eine immerwährende Danckbahrkeit schuldig sind. Der Inhalt des Manifests bestunde darin, daß er sie (fals sie sich nicht submittirten) zwischen 24 Stunden attaquiren würde, welches auch bey Ohra geschehen.

Complaisant **und artig**] die Antwort des Manifests welche der Lieuten: Gallentin überbracht hat, bestunde im Herausstreichen der Gültigkeit der Stanislaischen Wahl und wie sie deswegen nicht im Stande wären dem geschehenen Anmuthen sich zu conformiren. Wie der Autor bey aller Gelegenheit sich befleißiget die Dantziger entweder herauszustreichen oder zu beklagen, so ist es seiner Gewohnheit nach auch hier auff eine kale Art geschehen.

So gleich 3000 Mann commandirt die Fronte zu

attaquiren und 4000 Mann durchs Jesulter Kloster] der Autor verräth sich abermahls durch eine falsche Rechnung, daß er nicht in dem Lager gewesen, denn sonst würde er wissen, daß nicht 7000. sondern nur 720 Mann zur Attaque commandirt gewesen. Denn es hat der jetzige Obrist damahliger Obrist-Lieutn: von Ponickau mit der Avant-Garde von 300 Grenadier die Ohra mit stürmender Hand eingenommen. Die in Reserve stehende 420 Mann unter Commando des Obristen von Hannemann und ObristLieutn: von Treiden aber sind nicht einmahl gebraucht worden.

Von forne zu erwarten) es ist keine Attaque von forne geschehen noch ein Anmarch daselbst gewesen und also kan sie auch massive nicht gesehen haben, damit aber der Leser die eigentlichen Umstände dieser Attaque gründlich wisse, so werde selbige wie sie der Wahrheit gemäß sind, melden. Es hatte der Herr General Feld-Marschall denen Dantzigern den avantogeusten Posten vom Ziegancken-Berge weggenommen und denselben folgende Nacht mit einer Redoute gedeckt, er begab sich also desselben Tages darauff nach gedachter Redoute / ließ des Abends die feindliche Vor-Posten wegjagen, und recognoscirte bey vollem Mondlicht die Höhe des Ziegancken-Berges biß an die Aussenwercke der Stadt, und resolvirte auff gedachter Höhe noch 2 Redouten zu legen, welche, um wohl vom tarrain zu profitiren, er selbst anwiese und die Soldaten an die Arbeit setzte, auch gegen 1 Uhr ohne dabey einen Mann zu verliehren selbige in fertigen Stand brachte. Da nun dieses so geschwinde und glücklich expediret wurde, resolvirte derselbe mit diesen Arbeitern das feindliche neue Retrenchement und Batterien um die Vorstadt Schottland anzugreiffen, und führte daselbst den Obrist Hannemann nebst 2 ObristLieutn: und 720 Mann hin. Es hatten Tages vorhero des Hrn. Generals Feld-Marschalls Excellentze vermittelst eines Perspectivs remarqviret, daß die Feinde an einem Orte in der Flanque des Retrenchements starck arbeiten liessen und urtheilten dahero, daß daselbst ihre Schwäche seyn müsse, weil aber die Attaque von einer gantz andern Seite muste geführet werden, als da dieselben

den Ohrt gesehen, marchirte er von der neuen Redoute an den Garten des Jesuiter-Klosters, machte daselbst die Disposition zur Attaque und schickte den damahligen Obrist Lieuten. von Ponickau mit 300. Mann a la tete, dem folgete der Obrist v Hanneman und ObristL. v. Treiden mit 420 Mann, der Zaun des Gartens ward niedergerissen, die herumliegende Häuser des Gartens waren vom Feinde occupirt, und also entstand ein hefftiges Feuer zu beyden Theilen, das Retrenchement und die davon dependirende Batterien, war mit 600. Mann ohne Arbeiter und vielen frembden Officiers besetzt, konte mit der Artillerie vom Bischoffs-Berge beschossen und aus der Stadt secundirt werden, ward aber durch die bravoure der Rußischen Officier und Soldaten, ob sie wohl die gantze Nacht im Regen und starcken Winde marchirt und gearbeitet, mit dem Degen in der Faust erobert.

Entsetzliche hohle Geschrey) Es war gewiß ein sehr schlechter Ruhm für das Dantziger Commando, wenn es sich bloß durch den Zuruff der Rußischen Officier von ihren Posten treiben lassen, allein es hatte seine Richtigkeit daß die Dantziger das Rußische Feuer nicht außhalten können, und sich sogleich retiriret als die Rußen unter ihre Canons gekommen. Chodi heisset im Rußischen gehe hin! wird aber beym commandiren nicht gebraucht, muß also der Autor nicht nahe genug gewesen seyn.

Sie drungen denn auch ziemlich glücklich durch und retirirten sich) das Letzte ist gewiß das erste aber gantz falsch.

Belieff sich auf 1473. Mann / worunter wackere Officiers) die Angabe der Rußischen Todten, so der Autor hier macht, ist impertinent und wieder die Wahrheit, indem nicht mehr als ein Obrister, ein Fähnrich und 46. Gemeine geblieben und 114. Mann blessirt worden. Der Obrist Hanneman würde auch nicht geblieben seyn, wenn Ihn nicht sein Dienst-Eyfer angetrieben hätte

sich

sich nach forne wo das schärffeste Feuer war zu dem Obristen von Ponickau zubegeben.

Erobert 4 Canons) Es ist an dem, daß die Stadt von diesem Berge mit ihren eigenen in der Ohra genommenen Canonen, Pulver und Kugeln und nicht mit Rußischen beschossen worden, weil damahls noch keine Artillerie bey der Rußischen Armee angekommen, der Berg ist noch vor Einnehmung der Ohra occupirt gewesen.

Bombardirten) Wahr ist es, daß die Dantziger auff das stärckste canonirt, und anfangs täglich biß 400. Bomben geworffen, man hat aber kein Exempel, daß eine Canonade, und Bombardirung so wenig Effect als diese gethan.

Lause Berg fortificiret] Die Dantziger fingen an ihre alte verfallene Redoute zu repariren u. mit Palisaden zu umsetzen, woselbst sie der Herr General Feld-Marschall als seiner Attaque und Absicht hinderlich, nicht wolte etabliren lassen, und ließ sie dannenhero durch den Oberstlieut. jetzigen Obristen Carauloff mit 120 Grenadiers attaqviren und wegjagen, die Schantze rasiren, und die Palisaden abhauen, der Posten ist entlegen gewesen und hat man die Arbeiter nur verhindern wollen, ist auch mit Fleiß verlassen worden, weil man zur Zeit keine Communication mit den Redouten auff Ziganckenberg gehabt.

Lieut. Weetcke wurde gefangen] Ist bereits von Prust aus mit seinem Commando von den Cosacken auffgehoben worden, bevor der Herr General Feld Marschall angekommen und bevor ein eintziger Canon-Schuß nach der Stadt geschehen.

Eine rechte Circumvallations-Linie] Die Contravallations-Linie, ist gleich nach Einnehmung der Ohra verfertiget worden.

So gienge nun das brennen an) Der Augenschein zeiget noch, daß in Schottland und Stoltzenberg wie auch die Häuser so unter dem Lauseberg gelegen von den Dantzigern weggebrandt, ob

sie aber von den Eigenthums-Herren desselben nicht noch werden zur Verantwortung gezogen werden, muß die Zeit lehren, und wo ja die Rußen einige Häuser in der Schiedlitz weggebrandt, ist es nur wegen der Schnap-Hähne geschehen, welche darinnen gelegen, alle diejenigen Häuser aber, so in der Rußen Attaque eingeschlossen gewesen, sind conservirt geblieben.

Liegende Werder brennen) Das Abbrennen der Nehrung ist geschehen, so wie es denen Dantzigern vorhero schrifftlich ist angekündiget worden, wofern der Frantzösische Succurs würde landen, um denselben keine Qvartiere zu geben, und nachdem die Dantziger währendem Stillstande allerley hostilitäten begangen.

Der Stadt Major Trinckius) Diese gantze Begebenheit mit gemeldeten Major ist, bevor der Herr General Feld Marschall nach Prust und die Rußen vor Ohra gekommen, geschehen, und hat man billig in dem Rußischen Lager mit des Lieutenant Kulitz als eines jungen Officiers bravoure, welcher mit 50. Mann um Fourage zu hohlen den Major mit etlichen 100. Mann und seinen Canonen, nachdem er die Attaque einige Stunden ausgehalten und zurück geschlagen, zufrieden seyn müssen.

Ein braver Officier) Es muß ein jeder Officir brav seyn, daß aber dieser Held hier so gewaltig gethan, ist ein pures falsum, indem die Redoute bey Schelmühle niemahls weggenommen worden und haben die Russen auch keine Heerden Säue.

Schrieb denn wieder an die Stadt] die von dem General Feld-Marschall wiederhohlte Erinnerungen, sind pur auff Käyserlich allerhöchst und gnädigen Befehl geschehen; um die Stadt gerne schonen zu wollen, damit sie ihr bevorstehendes Unglück abkehren möchte.

Irr-Garten) Dieser Irr-Garten beweiset, daß der Autor ein trefflicher Ingenieur seyn müsse.

Rußischer Succurs von 3000. Mann] Es war das

das ordentliche Picqvet von 200. Mann so der OberstLieut. la Croix commandiret und ist Rußischer Seiten ein eintziger Mann geblieben, wann aber die Dantziger nicht mehr als 9. Todte gehabt, so wundert mich sehr, daß sie sich diesen kleinen Verlust bewegen lassen in der grösten Confusion das Stadt-Thor wieder zu suchen.

Mit 130. Mann selbst einen Ausfall) Laut der Dantziger eigenen Geständniß hat der Obristl Palmstrauch weit stärckere Mannschafft zum Ausfall gehabt, aber nichts damit ausgerichtet, sondern ist ohne einigen Verlust repoussiret worden, und hat sich abermahl in der grösten Confusion retirirn müssen.

General Stackelberg) Dieses ist eine so neu als fremde subordination, daß man einem Gvarnison-Capitain einen sogenannten Königlichen General Adjutanten und Obristen zur Assistence zufüget.

Gnade zu suchen] Die vielfältigen Erinnerungen worüber sich der Autor hier auff eine Pöbelhaffte Weyse auffhält, und dieselben lächerlich zu machen sich unterstehet, sind auff Ihro Rußisch-Käyserlichen Majestät Befehl und in Consideration der Engelländischen und Holländischen und anderer außwärtigen Puissanzen Negocianten und Kauffleute geschehen; damit dieselben sich mit ihren Effecten aus der Stadt retiriren möchten, welches aber die Dantziger unbesonnener Weyse und gegen alle Kriegs - Maxime und zwischen Christlichen Völckern hergebrachten Gewohnheiten Opiniatrement refusiret.

Bedanckten sich] Dieser contradictorische und absurde Mischmasch von Expressionen. Die Dantziger bedanckten sich erschröcklich, complaisant, würden rasend, kahmen umbs Leben retirirten sich u. d. g. sollen zu ihrer Glorie dienen, lassen ihnen aber wenig Ehre übrig.

Communione bonorum) Bey dieser Vorsichtigkeit und Communione bonorum, auff die wir uns bereits oben bezogen, haben

 sich dei-

sich die Dantziger Weiber am besten befunden, womit der Autor, der sonsten sehr weitläufftig ist, vielleicht aus Erkäntlichkeit gegen dieselben zurück gehalten.

Gotts blecks dat war dicht darby] aus dieser Samlung von Discoursen, solte man fast schließen daß der Autor ein Schu-Knecht oder ein anderer dergleichen Kerl sey, weil diese Art Leute an solchen Dingen den grösten Gefallen tragen und darinnen das scharffsinnige suchen.

Daß sie dem Herrn Generall Feld Marschall nicht einen Schritt weichen, der Herr General Feld-Marschall schritte dann weiter] Wer muß sich nicht über die accuratesse dieser historischen Svite verwundern.

Diese kleine Schantze] Es war der Obrist Lieuten. Kebermann mit 400 Mann dazu commandirt und muste der damahlige Lieutenant jetziger Capitain Henningshausen selbige mit 50 Grenadiers attaquiren, so selbige auch mit dem Degen in der Faust einnahm und ist ausser diesen 50 Grenad. von denen übrigen 350. Mann kein eintziger zum Schuß gekommen, und bey der gantzen Action Rußischer Seiten niemand geblieben.

Der Capitain Leyland) Dieser, welcher ein Engelländer, und kein Frantzose, der Autor aber scheinet ein von den Tarantuln gestochener Neapolitaner zu seyn, weil er bey dieser ernsthafften Action von Music und Tantzen phantasiret, übrigens ist dieser Capitain zwar auffgefodert, aber niemahlen attaquirt, noch eine Corporalschafft dazu commandirt worden.

Wolte nicht mehr heran und kam mit wenig Verlust herein) der Paroxismus ist vorbey, er fängt sich an zu besinnen.

Goldene Berge versprechen] Der Autor verstehet das Weesen eines Rußischen Soldaten nicht. Ein Ruße bindet sich an das

das Befehl seines Officiers mit dem allergestrengesten Gehorsahm und meynet, daß er es thun könne und müsse, weiß übrigens von keinem Versprechen, und ist der außgetheilte Brantwein des Autoris blosse Erfindung.

Was aber vernünfftige Generals hiezu gesprochen) Vernünfftige Generals werden davon vernünfftig gesprochen haben, und glauben daß der Herr General Feld Marschall nichts vorgenommen als was raison de Guerre erfordert; nam in arte militari diversi sunt modi agendi, in omni autem modo Terminus qvidam est alius est temporum ratio, alius occasio, cui accedit ut ratio temporis cum consvetudine agendi congruat, Mach. l. 3. cap. 9.

***Lascy* sein schönes Regiment den ersten Anfall)** Der Autor verräth sich gar zu sehr, daß ihm der Rußische Etat wenig bekandt seyn müsse, indem kein eintziger General ein Regiment hat, als der Herr General Feld Marschall Graff von Münnich.

Obrist von Hagen zu guter letzt noch sprach) Der Obrist von Hagen ist auff dem March von Warschau in der Gegend von Thorn gestorben, und hat in diesem letzten Kriege Dantzig nicht gesehen.

Als ein vernünfftiger Mann werden sie mir Beyfall geben] Hier heisset sich der Autor nach der gedichteten Anrede des verstorbenen Obrist von Hagen einen vernünfftigen Mann, allein propria laus sordet, denn die Rede eines Verstorbenen gehöret ins Reich der Todten, auff Erden wird dieselbe als ein non Ens betrachtet, folglich mag der Autor von der ihm dergestalt angepriesenen Vernunfft vor selbst argumentiren.

In der Lauff Schantze) A la qveue de la trenchee haben sie sich versamlet auff dem ordinairen rendes vous - Platz, bey dem Dorffe Zieganckenberg, von dar sie auch gerade zur Attaque marchiret.

Auffs hefftigste zu canoniren und zu bombardiren]

Die

Die Rußen haben bey dieser Attaque weder canonirt noch bombardirt.

Zurück bekam] Wir finden hier für nötig zu zeigen, wie unbillig die raisonements des Autoris und sonderlich dieses vom Sturm bey dem Hagels-Berge ausgefallen Er urtheilet weil der Sturm fruchtloß abgelauffen, also ist er nicht überlegt und disponirt gewesen. Die Possibilität daß der Hagels-Berg durch das detachirte Commando hätte erobert werden können, erhellet daraus, daß nicht allein alles überstiegen und würcklich Ravelins und batterien in Rußischen Händen gewesen, folglich auch der Wall, der in so schlechtem Zustande war, daß man ihn zu Pferde passiren können, leichtlich bestiegen werden können, wenn nicht die Fatalite gewolt, daß die Ingenieur so die Colomnen geführt und die Staabs-Officier, so commendirt, blessiret, und dadurch die Attaque ralentirt worden, so daß man die Leute bey anbrechendem Tage zurück gezogen, dabey alsdenn wohl nicht anders seyn können als daß bey 700 Mann geblieben einige blessirt, über 1200. aber frisch und gesund zurück gekommen. Daß aber dergleichen Entreprisen nicht allezeit reussiren und ihr wiedriger Verfolg der Disposition des Chefs zu zuschreiben, zeiget die Erfahrung genugsahm, und kan man sich hiebey des bekanten Sturms in der letzten Belagerung der Haupt-Vestung Lile erinnern, die von den beyden Weltberühmten Generals dem Printzen Eugen und dem Hertzoge von Marlborough 1000. Grenadier zum Sturm commandirt, und nachdem er abgeschlagen, 3000. Todte und blessirte gezehlet worden.

Und wären die Dantziger damahls ausgefallen] so hätten sie ihren Wiederstand und denjenigen da gefunden, der sie schon einmahl aus der Ohra gejagt und wundert mich, daß der Autor sich unterstehet in diesen §. von einem so grossen und erfahrnen General mit einem gantz unreiffen Judicio zu sprechen, als ob derselbe keine rechte Disposition gemacht hätte, und in gehöriger Verfassung gestanden sey; Denn da die gantze Contrevallations-Linie von Schelmühle disseits der Weichsel an, biß der Winter-schantze jenseit der Weichsel

und alle

und alle darin befindliche Posten dergestalt und ohne Aenderung besetzt geblieben, daß man für eine Feindliche Surprise und Ausfall gesichert seyn konte, wenig Tage nach der Attaque auch 3. Regimenter nach der Nährung commandirt worden, und der Autor selbst saget daß bey der Action in der Obra 7000. Mann gewesen, und noch über dieses ein Succurs aus Pohlen gekommen, kan man urtheilen ob noch eine Reserve da gewesen oder nicht, fält also sein unbesonnenes Urtheil auff ihn zurück.

Bey den gemeinsten Soldaten bis 40. Rubel funden) Die Rußische Soldaten sind niemahl in Rußland ohne Geld, was aber die Dantziger ihnen hier abgenommen, werden sie nun wohl mit Interessen wieder auszahlen müssen.

Und war die gantze Armee deßfalls sehr murrisch] Der Herr General Feld Marschall commandirt gehorsahme Soldaten und keine Raisonneurs. Pauvre condition d'un Chef qui se voit Esclaue de leux auquel il doit commander.

Obrist Palmstrauch) Man hat sich Rußischer Seiten nicht gnugsahm verwundern können, warum Palmstrauch und Steinflicht nicht die Conduite gehabt nach Heubude zu gehen, allwo nur ein kleines Commando gestanden, und ist geschlossen worden, daß sie sich aus Furcht in den Morast gesteckt, woraus sie ohnmöglich etwas rechtes unternehmen können.

Vier Dragouner wurden erschossen) aus diesem Verlust ist zu urtheilen, wie desperat sich die übrigen von denen 700 müssen hazardirt haben.

Der erste der das Tranchement erstieg) er ist nicht biß an das Verhau gekommen, vielweniger biß an das Retrenchement.

Noch wohl so frey] es war nicht allein die Weichsel baricadirt und unschiffbahr gemacht, die Communication zwischen der Stadt und Weichsel-Münde abgeschnitten, sondern es konte auch von vier unterschiedenen Orten dieselbe beschossen werden.

C Die

Die beyden Rußschen Schantzen zu beschüssen) 400 Canonen-Schüsse von dem Hacken und Prahm, den die Dantziger die Weichsel herunter ziehen lassen, haben keinen andern Effect gehabt, als daß 1 Mann erschossen und ein anderer bleßirt worden.

Drey Bäume] ist ein so genanntes Pater noster gewesen.

Exacte **Schwimmer)** wie die Möglichkeit dieser Unternehmung zu erklähren, überlassen wir denen Physicis.

Spanische Reuter wegnahm) Ist eine Unwahrheit, indem die Dantziger bey der gantzen Belagerung kein Retrenchement der Russen erstiegen.

General Adjutant **eine schwere Summa Geldes)** diese Beschuldigung scheinet dem Caracter eines so genannten Königlichen Adjutanten nicht compatible zu seyn, und muß noch bewiesen werden. Es ist gut, daß der Autor seinen Nahmen verschwiegen, sonst würde er vielleicht die Pistohlen einmahl zu putzen Gelegenheit bekommen.

Und schritten die Commendanten zur Capitulation) die wahren Ursachen, warum die Commendanten zur Capitulation schritten, waren wohl diese, daß die Frantzosen und Schweden, so selbige defendiren können, vorhero capituliret, die Rußische Flotte Meister in der See, und folglich der Succurs von allen Seiten abgeschnitten war.

Glücklich durchkahm) daß der Stanislaus sich so elendiglich retiriren müssen und noch gegenwärtig in Pohlen nicht erscheinen darff: Ihm auch die Retirade in den Dantzigern Mauren, nebst dem Frantzösischen, Schwedischen nnd Pohlnischen Succurs nicht zu statten kommen können, ist dem Hrn. General Feld-Marschall bey dieser Expedition Satisfaction genug und gereichet demselben als ein wichtiger

Zusatz

Zusatz seiner durch Meriten erworbenen Glorie zu ewigen Tagen zu einem immerwährenden Nachruhm.

Medisirten **davon unterschieden)** Medisance ist keine Wahrheit, wenn so dann von dem Commandeur der Münde wieder die Wahrheit geredet worden, schadet diß seiner Reputation nicht.

Wie sie ***complimentiret***] denen Deputirten ist so begegnet worden, daß sie von der Stunde an mit allem möglichem Vertrauen gegen dem Hrn. General Feld-Marschall zur Capitulation geschritten; und ist also die Lügen und boßhaffte Insinuation des Autoris so verwerfflich, als er sich durch diese aus lauter Calumnien und Unwahrheiten zusammen gestoppelte Schrifft in den Augen der honetten Welt selbst gemacht.

Und musten die braven Dantziger Soldaten das Gewehr strecken) als jenem Feld-Herrn in vorigen Zeiten verschiedene Kriegsleute mit zerfetzten Gesichtern und desperaten Gebährden gezeiget und dabey von derer bravoure gasconiret wurde, sagte der Feld-Herr nicht mehr, denn er möchte gerne diejenigen, welche diese brave Kerls so gezeichnet, sehen, indem er dieselben noch unvergleichlicher hielte. Sind nun die Dantziger Officierer und Soldaten so brave Leute gewesen, woran ich nichts zweiffle, so müssen diejenigen, vor denen sie das Gewehr strecken müssen, nicht weniger bravoure bewiesen haben, und ist es abermahls wieder die Wahrheit, daß es Dantziger Soldaten gewesen, so das Gewehr strecken müssen, indem solches nur die Stanislaische Officier und Gemeine thun müssen.

So war das Ende des Dantziger Krieges) was im Anfange von denen Dantzigern prätendiret worden, und sie mit Verhütung ihres Schadens erlangen können, musten sie am Ende einwilligen

einwilligen und bey diesem Krantz (wie der Autor aber selbst saget) die Geigen bezahlen.

Was der Arrest des *Marqvis de Monti*) daß hier der Arrest des Marquis de Monti dem Autori wieder das Völcker-Recht scheinet, ist seiner eigenen schlechten Einsicht so wohl in diesen als andern Dingen von Wichtigkeit zu zuschreiben. die Sache ist von Seiten Rußlandes schon hinlänglich erläutert, u. von Franckreich noch biß diese Stunde nichts dagegen auffgebracht worden, welche Throne mit des Marquis de Monti conduite um deßwillen nicht zu frieden zu seyn scheinet, weil sie sich bißhero seiner noch nicht mit Ernst angenommen, genug es gereichet dem Hn General-Feld-Marschall zu grossen Ruhm daß Er sowohl bey diesem Staats-Griffe, als sonst bey jeder Kriegs-Operation eine genaue Wachsahmkeit beobachtet, und ist ausser allem Zweiffel, daß nicht nur das Frantzösische Ministerium selbst, sondern auch andere sich sehr verwundert haben würden, wofern Er den Marquis, um ihnen eine Belustigung zu machen, aus dem Garne entwischen lassen.




BIBLIOTHECA UNIV. IAGELL. CRACOVIENSIS


Biblioteka Jagiellońska
stdr0023541

